

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 5

Illustration: Zur Abfallvermeidung will der Bundesrat Getränkedosen aus Aluminium [...]
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Hungerstreik des

VON BRUNO HOFER

Das Schwein Erna grunzte höchst verdriesslich und stocherte angewidert in der braunen Brühe herum. Der höchste Zivilschützer der Schweiz, Hans Mumenthaler, hatte sie ihr höchstpersönlich in einem sanft-mattroten, mit Blümlein hübsch verzierten Plastiktöpflein mit einer unterwürfig-noblen Geste in den Stall vor die schnaubenden Nasenlöcher hingesezt: «Das ist etwas sehr Gutes, du musst es unbedingt probieren.»

Doch das Schwein Erna wollte nicht. «Das stinkt ja», sagte sie, und wenn das die Erna sagt, dann will das etwas heissen. Mumenthaler errötete, doch er verlor nicht die Fassung.

«Liebes Schwein Erna», hob er an: «Es handelt sich hier bei dieser extra für dich hergebrachten Nahrung um etwas sehr Wertvolles.»

«Das hast du nicht extra für mich hergebracht!» entlarvte ihn Erna. Hans Mumenthaler fühlte sich ertappt, errötete noch ein bisschen mehr.

«Habe ich nicht all die Jahre», brach es jetzt aus Erna hervor, «brav gefressen, was ihr Menschen übriggelassen habt?»

«Aber natürlich», gab Mumenthaler zu.

«Und nun soll ich sogar etwas fressen, was nicht einmal ihr vertilgen wollt? Wo ist da die Gerechtigkeit?»

«Mit der Gerechtigkeit ist es sowieso eine schwierige Sache, aber weisst du, das war so», versuchte Mumenthaler zu erklären. «Wir haben hier beim Bund alles genau ausgerechnet. Experten haben jahrelang Berichte geschrieben. Es geht darum, unserer Schweizer Bevölkerung im Zivilschutzbunker drei Tage lang etwas zu essen zu geben, wenn einmal eine grosse Krise ausbrechen sollte! Darum haben wir nach zahlreichen Abklärungen der Firma Nestlé den Auftrag gegeben, für uns eine Überlebensnahrung bereitzustellen.»

Krieg verhindert!

Schwein Erna: «Aber warum habt ihr sie dann nicht gefressen?»

Zivilschützer Mumenthaler: «Weil nie Krieg war.»

Schwein Erna: «Und warum war nie Krieg?»

Zivilschützer Mumenthaler: «Weil die Überlebensnahrung gar so scheusslich schmeckt. Siehst du, es geht doch um Zusammenhänge. Immer wird uns vorgeworfen, die Zivilschutzkonzeption bewirke,

dass ein Krieg um so williger hingenommen würde. Man tue dann nichts mehr für den Frieden, weil im Falle des Falles die Möglichkeit besteht, sich im Untergrund zu schützen. Die Überlebensnahrung meines



Zur Abfallvermeidung will der Bundesrat Getränkedosen aus Aluminium und Weissblech sowie PVC-Flaschen verbieten.

«Schluss mit em Bläbbüchseschoppe!»